

Landkreis-SPD schnürt ein Energie-Paket für Gemeinden

POLITIK Die Sozialdemokraten liefern Ideen für nachhaltige Strom- und Wärmeversorgung. Ob Ökostrom oder Bio-tonne – alles sei auf lokaler Ebene umsetzbar.

VON MICHAEL JAUMANN, MZ

LANDKREIS. Unter dem Motto „Neue Energie für den Landkreis Regensburg“ sollen die Sozialdemokraten am 16. Juli einen Leitantrag des Kreisvorstands zur Energiewende diskutieren und verabschieden. Das Papier enthält mehr als ein Dutzend konkrete Maßnahmen und Forderungen, die sich nicht auf die „große Politik“, sondern auf die lokale Ebene beziehen.

Die Macht der Konzerne brechen

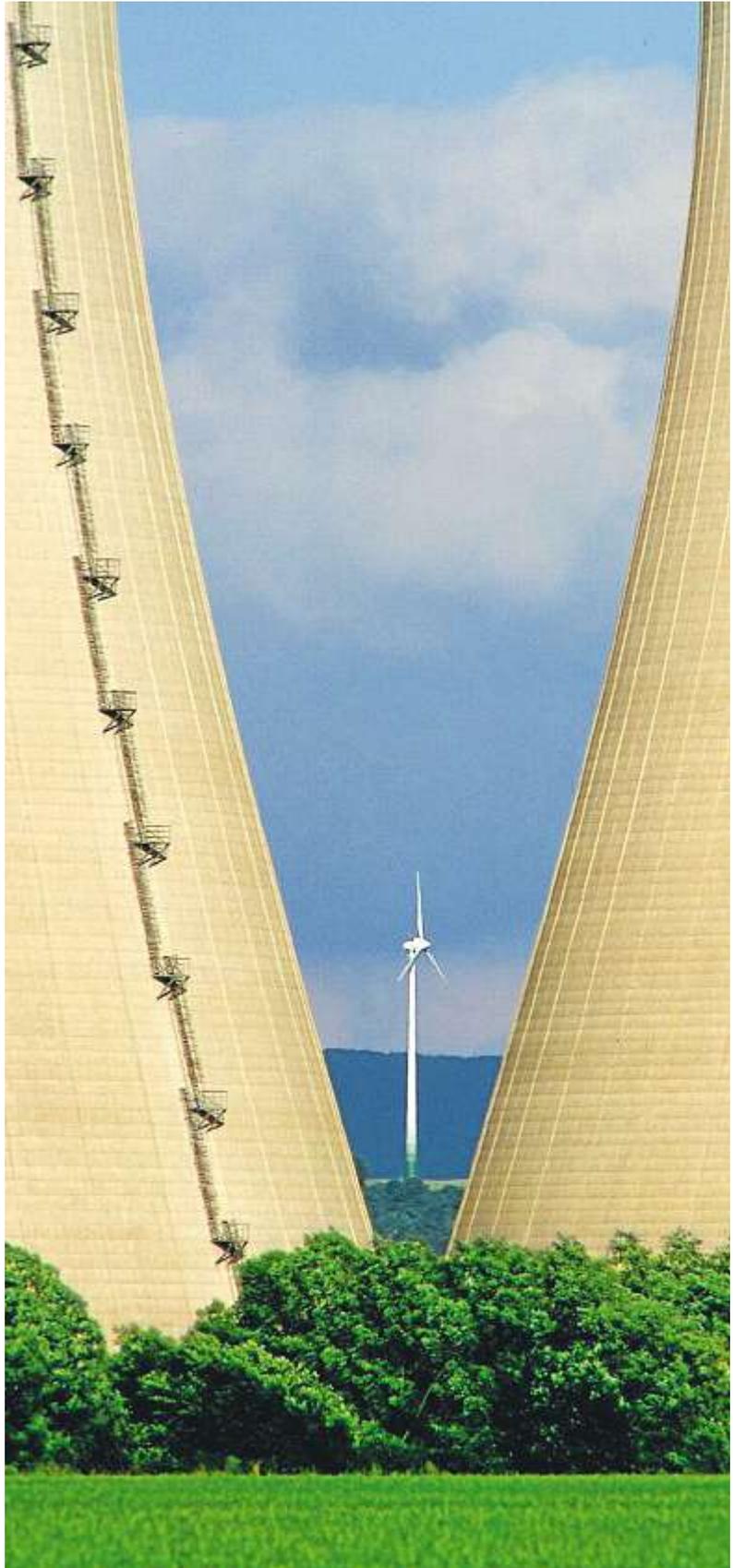
Bei der Vorstellung des Leitantrags vor der Presse sagte Vorsitzender Rainer Hummel, es sei klar, dass die ältesten Atommeiler nicht mehr ans Netz gehen dürften und die restlichen sobald als möglich abgeschaltet werden müssten. Um dies möglich zu machen, müsse das Energiesystem umgebaut werden. Strom und Wärme aus erneuerbaren Quellen heißt für die SPD das Ziel – und zwar nicht aus Großanlagen sondern aus dezentralen Anlagen, um die Macht der großen Stromkonzerne zu brechen.

Die SPD im Landkreis stelle sich als Kooperationspartner der CSU der Verantwortung für den Landkreis und seine 41 Gemeinden und wolle den Umbau des Energiesektors auch im Landkreis Regensburg vorantreiben. Der Leitantrag der SPD fordert dabei, das bereits vor einem Jahr vom Kreistag beschlossene Klimaschutzkonzept umzusetzen. Es sieht weiterhin vor, dass alle kommunalen Dächer auf ihre Eignung für Fotovoltaik untersucht werden sollen und bei Eignung für kommunale oder Bürgersolaranlagen bereitgestellt werden sollten. Die Energielieferverträge der Kreiseinrichtungen sollten schnell auf Ökostrom umgestellt werden.

Biogas aus Biomüll gewinnen

Eine zu gründende Energiegenossenschaft könne Bürgerkapital in regionale Anlagen zur Energieerzeugung fließen lassen. Der Landkreis und auch die Kommunen sollten Mitglied der Genossenschaft werden und könnten nicht nur Kapital einfließen lassen, sondern auch steuernd eingreifen. Die Energieagentur sollte umgebaut werden und unter anderem zu Energieverbrauch beraten.

Bei neuen Bau- und Gewerbegebieten sollten in Bebauungsplänen energetische Gesichtspunkte stärker berücksichtigt werden. Mit einem Förderprogramm könnten private Bauherren mit bis zu 1000 Euro bei ökologischen Vorhaben unterstützt werden, und die Sparkasse sollte dafür gewonnen werden, Kredite für regenerative Energieerzeugung zu vergeben. Der Landkreis sollte sich im Müllzweck-



Die Energiewende wird nicht von heute auf morgen zu haben sein, sagt die SPD. Gerade deswegen müsse man aber die Vorhaben jetzt rasch anstoßen.

Foto: dpa

verband für eine durch Biomüll zu betreibende Biogasanlage stark machen und die Gemeinden sollen aufgefordert werden, ihre Stromnetze wieder zurück zu kaufen. Innovative Ideen sollten seitens des Landkreises durch einen mit 10 000 Euro dotierten Energie- und Klimaschutzpreis angestoßen werden, und der Landkreis sollte an seinen Schulen Energiesparaktionen fördern.

Wie stellvertretender Landrat Josef Weitzer resümierte, müsse der Wandel auf der politischen Ebene erfolgen und von dort in die Gesellschaft ein-

dringen. Dazu müsse die Politik zwar in längeren Zeiträumen denken, den Wandel aber jetzt einleiten.

Musteranträge mitgeben

Die von der SPD vorgeschlagenen Maßnahmen würden sicher nicht in allen 41 Gemeinden umzusetzen sein, räumte Weitzer ein. Je kleiner die Gemeinden, desto besser funktioniert das Gespräch mit den Bürgern, zeigte er sich überzeugt. Um den Genossen die Arbeit zu erleichtern, will die Kreis-SPD den Ortsvereinen Musteranträge für die Gemeinderatsarbeit mitgeben.